

IV.

Kleinere Mitteilungen.

I. Zur Kanonisation Bennos.

Von Otto Clemen.

Die Bemühungen Herzog Georgs von Sachsen, die Kanonisation Bischof Bennos von Meissen von der Kurie zu erwirken, reichen bis ins Jahr 1497 zurück. In demselben Jahre ging auch im Auftrage des Meissner Domkapitels der Kanonikus Lukas Henil nach Rom, um dem Papste Alexander VI. den sehnlichen Wunsch des Kapitels vorzutragen. Im September 1498 sandte auf Bitten des Kapitels Martin von Lochau, Abt in Altzelle, nicht weniger als drei Schreiben in dieser Angelegenheit an Papst und Kardinäle. Alexander VI. ordnete daraufhin eine Voruntersuchung an und bestellte zu Kommissaren den Bischof Johann von Naumburg und die beiden Äbte Martin von Zelle und Matthäus von Buch. Im Juni 1499 konstituierte sich die Kommission in Zeitz und forderte durch einen Aufruf alle diejenigen, welche über Bennos Leben, Verdienste, Heiligkeit, Wunder und Verehrung Mitteilungen zu machen wüßten, auf, am 2. Oktober in Meissen zu erscheinen und ihre Aussagen zu Protokoll zu geben. Etwa 60 Zeugen wurden denn auch an diesem und den folgenden Tagen dort vernommen. Zum dritten Male trat die Kommission Anfang Februar 1499 in Borna zusammen, und hier wurde nun der Meissner Klerikus Lukas Hofmann abgeordnet, das gesammelte umfangliche Beweismaterial dem Papste zu überbringen. Wir hören noch, daß dieser drei Kardinäle mit der Prüfung desselben beauftragte, sonst aber scheint er die Angelegenheit nicht weiter gefördert zu haben¹⁾. Große Hoffnungen setzte Herzog

¹⁾ Otto Langer in den Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Meissen II (1888), 105ff. Eberhard Klein, Der heilige Benno (Meissen 1904) S. 161f.